

Antrag L

Antrag an die 2. Tagung des 5. Landesparteitages DIE LINKE. Thüringen am 5. 11. 2016 in Eisenberg

EinreicherIn: Die Gesamtmitgliederversammlung des Kreisverbandes Gotha vom 16.09.2016

Der Landesparteitag möge beschließen:

1. Aufnahme in das Bundestagswahlprogramm:

Für die friedliche Nutzung militärischer Liegenschaften in der Bundesrepublik setzen wir uns dafür ein, dass ein Bundesprogramm für Konversion entwickelt wird. In diesem Programm sollte auch die friedliche Nutzung des Standortübungsplatzes (StÜP) Ohrdruf – ehemals Truppenübungsplatz (TÜP) Ohrdruf – enthalten sein.

2. Empfehlung an die Landtagsfraktion und die Minister der LINKEN in der Landesregierung

I. Für die friedliche Nutzung militärischer Liegenschaften im Freistaat Thüringen setzen sich die Mitglieder der Landtagsfraktion sowie die Minister der LINKEN in der Landesregierung dafür ein, dass ein Landesprogramm für Konversion entwickelt wird. In diesem Programm sollte auch die friedliche Nutzung des Standortübungsplatzes (StÜP) Ohrdruf – ehemals Truppenübungsplatz (TÜP) Ohrdruf – enthalten sein.

II. DIE LINKE.Thüringen empfiehlt, dass sich unsere Minister für eine Bundesratsinitiative zu einem Bundesprogramm für Konversion einsetzen.

Begründung:

Militärische Liegenschaften einer friedlichen Nutzung zuzuführen ist seit langem eine Forderung der Partei DIE LINKE. Konversion wie wir diese heute verstehen ist die Umwidmung aller bisher militärisch verwendeten Ressourcen für zivile Zwecke. Als Beispiel sei der Truppenübungsplatz Ohrdruf genannt. Dieser sollte nach 2011 keiner militärischen Nutzung mehr unterliegen. Doch dann wurde der TÜP umgewidmet in einen Standortübungsplatz. Soldaten üben mit Drohnen für den Einsatz in Afghanistan. Nach einem Besuch der Bundesverteidigungsministerin im August 2016, sollen für die weitere militärische Nutzung des Areals 8 Millionen Euro für Maßnahmen zur Modernisierung der militärischen Anlagen fließen. Aus unserer Sicht wäre dieses Geld besser angelegt, wenn die durch die militärische Nutzung des Geländes entstandenen Schäden in den Anrainergemeinden und an der Infrastruktur wieder instand gesetzt würden. Für das Gelände liegt ein Konzept für die touristische und weidewirtschaftliche Nutzung vor.

Wir wollen einen naturnahen Erholungsort, in dem alternative Energien ebenso einen Platz haben wie der Naturschutz.